

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
 pro Quartal 3 Mark
 (incl. halber Familienzeitung und
 landw. Mittheilungen).
 Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich
 in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
 für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
 Merseburg.
 Reclamen an der Spitze des Zeitungshefts
 pro Zeile 40 Pf.

N^o 51. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonntag, 1. März. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt. 1885.

Abonnements

für März 1885 auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustrirter Familienzeitung“ nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **M. 1,00** entgegen.

Die Expedition der Hallischen Zeitung

Der Reichstag und die Kolonialpolitik.
 Vier Monate sind verfloßen, seitdem der neue Reichstag zusammengetreten ist. Seine Wahl war zum Theil unter dem Zeichen der Vergewaltigung der Dampfervorlage im Juni vorigen Jahres als ein Unrecht, das gesühnt werden müsse, und zugleich wurden sie durch die Nachrichten von den ersten Vorkämpfern an der westafrikanischen Küste auf das Schicksal für eine energische Unternehmung der beginnenden kolonialpolitischen Aktion interessiert. Die nationale Bewegung, die von Heidelberg und Neudorf ausgegangen war, empfang hierdurch einen neuen Impuls, welcher die Wahlbewegung in ganz entscheidender Weise beeinflusste. Die Bewegung war eine so allgemeine, daß die Freisinnigen und Ultramontanen es für gerathen hielten, sich dagegen zu verhalten, daß sie Gegner der Dampferinvention und Kolonialpolitik seien. Nur nahmen sie für sich das Recht des gewissenhaften Volksvertreters in Anspruch, genau zu prüfen, ob die neue Dampfervorlage allen von ihnen zu stellenden Bedingungen entsprechen würde und ob die Kolonialpolitik sich in dem Rahmen des vom Kanzler im Juni aufgestellten Programms halten werde, für welches letztere sie — wenigstens an vielen Orten — eintraten. Kurz, der Reichstag war fast durchgehends mit dem Zwecke, die Kolonialpolitik zu fördern, und damit in Zusammenhang stehenden Fragen zu fördern, gewählig worden. Kommt zwar die erwähnten Vorbehalte bei manchen Candidaten nur den Charakter einer reservatio mentalis haben, so ändert dies nichts an der Thatlage, daß sich in den Wahlen der entschiedene Wille der Nation kundgab, die Kolonialpolitik von dem neuen Reichstag unterliegt zu sehen.

Vier Monate sind seit dem Zusammentritt des Reichstags verfloßen. Statt einer kräftigen Aktion, die man nach der Meinung des Volks von dem Reichstag erwarten konnte und die sich der diplomatischen Aktion — wie sie aus den uns vorgelegten fünf „Weißbüchern“ glänzend hervorleuchtet — ebenbürtig an die Seite hätte stellen können, bot das Parlament in dieser Zeit das Bild des Hangens und Wangens in schwenderndem Weir. Bis jetzt haben wir nur den Küstendampfer und den Gouverneur von Kamerun, sowie die 150,000 Mk. für wissenschaftliche Forschungen in Centralafrika als Gewinn zu buchf. Dem-

gegenüber steht die Ablehnung der 20,000 Mk. für einen neuen Direktor im Auswärtigen Amte, die Streichung mehrerer General- und Viceconsulate, die Verschleppung der Beratung der Dampfervorlage und schließlich ihre Hinrichtung in der Commission, über die Herr Broemel jetzt die Urkunde ausgestellt hat. Hiermit nicht genug, es ist auch sogar schon zu beweisen versucht worden, daß der Kanzler im Laufe eines halben Jahres seine Meinung geändert habe, d. h. daß seine heutige Kolonialpolitik nicht mehr seinen früheren Erklärungen entspreche, daß man also nicht mehr verpflichtet sei, ihm nachzufolgen. Allerdings hat die Budgetcommission sich für die Bewilligung der Ausgaben für Beamtenpersonal und Gebäude in den Schutzgebieten erklärt, aber nicht ohne den Versuch zu machen, neue Erklärungen über die Ziele der Kolonialpolitik zu erfassen, welche man gelegentlich als Hindernisse verwerten könnte.

Und das Alles von einem Reichstage, von welchem die Nation ein entschiedenem Vorgehen erwartet. Ja, selbst wenn er wirklich bei den Wahlen einen solchen Auftrag nicht erhalten hätte, die Ereignisse, welche sich in der Zwischenzeit vollzogen haben und von denen die Weißbücher Kunde geben können, darüber keinen Zweifel lassen, wie die Nation über die Pflichten des Reichstags in dieser Beziehung denkt. Deutschland befindet sich in Meinungs-differenzen mit England, unsere Diplomatie hat die Sache Deutschlands in einer über allen Zweifel erhabenen Weise gut geführt, die deutschen Kriegsschiffe haben ihre Aufgaben prompt erledigt. Mit Stolz und Freude sieht jeder Deutsche auf alle diese Beweise von nationaler Thatkraft, und nur der Reichstag hat noch keine Antwort darauf gefunden und noch keinen Beschluß über die Eritzung gefaßt, welche er den Reichskanzler ertheilen soll.

„s ist mal bei uns io Sitte“, wäre man angesichts dieser Verzögerung versucht zu sagen. Wir verdanken dieselbe im Centrum und den Freisinnigen, welche von vornherein darauf ausgegangen sind, die nationale Begeisterung erst etwas verwelen zu lassen und die Stimmung in andere Bahnen zu lenken. Auch die am Comandant beschlossene achtjährige Verlängerung des Reichstags soll nur diesem Zwecke dienen. Wie schon kam sich bei den Kulturkampfbedenken im preussischen Abgeordnetenhause wieder die ultramontan-demokratische Fremdbildung zusammen, um dann der Kolonialpolitik im Reichstage — nachdem auf der einen Seite der Kampf gegen die „Vroderberzeugung“, auf der anderen der Kampf gegen die „Verfolgung der latholischen Kirche“ als Parole ausgegeben — den Hals zu brechen.

So sehr man über den endlichen Mißerfolg dieser Dispositionen besorgt sein kann — denn das kolonialpolitische Interesse im Volke läßt sich nicht gewaltsam zurückdrängen, zumal seitdem man weiß, daß in der glücklichen Durchführung der begonnenen Politik unsere nationale Ehre nach außen hin auf dem Spiele steht und gewahrt

werden muß —, so kann ein derartiges Verhalten der Volksvertretung in den weitesten Kreisen doch nur peinlich empfunden werden. Wenn die Fraktionsinteressen zweier der Regierung feindlichen Parteien so stark sein können, daß sie den Reichstag verhindern, die von der Begeisterung der Nation getragene Politik der Regierung zu functioniren, wenn der Reichstag seine Zeit und seine Worte findet, um dieser Politik den unentbehrlichen Rückhalt zu geben, wenn es möglich ist, daß zwei Fraktionen aus Rache für Unzufriedenheiten, die sie erlebt haben, darauf ausgehen, die Dampfervorlage — wie es in der Commission geschehen ist — so zu ändern und zu verderben, daß ihre Annahme den aufrichtigsten Freunden derselben unmöglich wird, und wenn diese beiden Parteien den Reichstag beim Auslande in den Geruch bringen, als stände die Volksvertretung nicht hinter dem großen Staatsmanne, so läßt die parlamentarische Institution selbst die größte Gefahr, sich in Mißkredit zu bringen. Man täusche sich doch über die gegenwärtige anscheinende Ruhe und Gleichgültigkeit in der Nation nicht: sie bucht genau die Sünden der Fraktionspolitik, welche auf kolonialpolitischem Gebiete begangen werden. Sie wird allerdings bereit sein, Ablass zu gewähren, wenn die gegenwärtige Ungeheuerlichkeit endlich in einem günstigen Sinne zum Abschluß gebracht ist. Nun und nimmermehr aber wird es der Opposition gelingen, das kolonialpolitische Interesse durch Aufwerfen anderer Fragen erkalten zu lassen und in den Hintergrund zu drängen. Ablehnende Vota — und wie die Dinge allerdings wieder liegen, sind dieselben nicht von vornherein auszuschließen — werden für die Nation ein Beweis sein, daß der große Moment nur ein kleines Geschlecht von Parlamentariern findet.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hielt am 26. d. M. unter Vorsitz des Staatsministers von Boetticher eine Plenarsitzung ab. Vor dem Eintritt in die Verhandlungen gab der Vorsitzende allererstige Zustimmung dem Bedauern über den Verlust Ausdruck, welchen die Verammlung durch das am 23. d. M. erfolgte Ableben des königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers von Kottitz-Ballwitz erlitten hat. Zunächst gelangten Mittheilungen des Präsidenten des Reichstags über vom Reichstag gefaßte Beschlüsse zur Vorlage, und zwar wurde der Beschluß betreffend die Petitionen zweier Gläubigersgesellschaften um Niederlegung von Stempelbeträgen den zuständigen Ausschüssen, der Beschluß wegen Ermäßigung der Gerichtskosten und der Rechtsanwaltsgebühren dem Reichskanzler überwiesen. Eine Denkschrift über die Ausföhrung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze, eine Vorlage wegen Befreiung der Führer von Hochseerfahrtsfahrzeugen von dem Prüfungs-zwange für Schiffer, ein Antrag von Reuß a. L. betraf.

„Und was meinen Sie zu dem italienischen Postanten?“ fragte sie, um wenigstens einen Schimmer eigener Kenntniß durchschauen zu lassen.

„O, ich kaufe ihn,“ sagte Lord Hamilton, „kaufe alles, wem ich die Portraits bekomme.“

Unter formalem Händeschütteln verabschiedeten sich die Herren Engländer, Mr. Macready seinerseits mit Gräfin an Margarethe beladen, der Lord glücklich, in Frau von Werblingen eine so wohlwollende Fürsprecherin für seine beabsichtigten Erwerbungen bei Erich Winkler gefunden zu haben.

Herr Werner befand sich mit Frau von Werblingen allein.

„Ihr Fräulein Tochter ist bei Franzö,“ murmelte er mit verlegenem Lächeln, „sie hat mir bereits Ihren Wunsch mitgetheilt, Franzö mitnehmen zu wollen.“

„Werden Sie sie uns lassen?“ fragte Frau von Werblingen, „wir haben an ihr gut zu machen, daß sie uns unterhalten das Haus der Tante verließ und deren Protection verlor, und wir haben ihr zu danken, daß sie — nun, daß sie uns vor Schaden an Namen und Ruf bewahrt.“

„Meine Tochter hat selbst zu entscheiden,“ antwortete der alte Werner, „denn obwohl sich jetzt plötzlich der Horizont für mich erhellte, so kann ich ihr doch keine Häuslichkeit bieten. Ich habe mich soeben selbst verpflichtet, dem Lord Hamilton auf ein Jahr nach England zu folgen, um seine Belaguer zu restauriren.“

„Die er noch nicht befißt,“ sagte Frau von Werblingen. „Wie zweifelhaft doch diese Herren Briten sind, weil bei ihnen Geld keine Rolle spielt. Wie, wenn ich selbst diese Portraits zu erwerben vorzöge! Wie erklären Sie sich das Nästlich, Herr Werner, daß so werthvolle Gemälde auf Erich's Thun unter das Verhängel gerathen?“

Herr Werner war wieder in seinem Fahrwaizer. „Erbädige Frau“, hub er an, „das Bild, welches ich

[Nachdruck verboten.]

Die neue Melusine.

Novelle von Ottomar Beta.

[Fortsetzung.]

Sorgfältig wurde nun die alte Leinwand wieder aufgerollt, und Lord Hamilton hatte sie eben eigenhändig in Papier gewickelt, als die Klingel zur Wernerischen Wohnung abermals ertönte und zwei Damen die „gute Stube“ betreten.

„Wie! Die gnädige Frau von Werblingen und das gnädige Fräulein Tochter!“ so rief Mr. Macready. Dann stellte er die Damen dem Lord Hamilton und diesen den Damen vor:

„Mylord, dies ist die Besitzerin des Gutes, wo mit Verlegenem Lächeln besucht haben. Der alte Herr Winkler, der Besitzer von Schloß Thun, ist der Administrator der Güter der Frau von Werblingen.“

Diese hatte den Lord bereits auf der gestrigen Söirée bei der Plattenbad gesehen, ohne insofern in nähere Verhältnisse mit ihm zu kommen.

„Ich habe wohl die Ehre“, lächelte sie, „nach dem eben Gehörten zu urtheilen, in Ihnen den geheimnißvollen Gast zu begrüßen, von welchem mein Administrator mir schreibt. Sie haben mit unserm Erich über seine Kunstfunde unterhandelt. Ich hoffe schon morgen nach Hause zurück und werde sehr erfreut sein, eine Vöschschaft von Ihnen zu übernehmern.“

„Der Lord wird sehr bald auf's Neue Ihr Gast sein, und Herr Werner wird ihn begleiten,“ sagte Mr. Macready, „er wird die Sammlung des Herrn Erich Winkler auf's neue in Augenschein nehmen. Es sind Sachen von Werth darunter. — Ich glaube nicht, daß es möglich ist, dies zu verheimlichen“, schloß er zu Lord Hamilton gewandt.

Lord Hamilton lachte. Er machte gute Miene zum bösen Spiel. Mr. Macready war Erich's Freund und auch Herr Werner gehörte, wie er nun vermuthete, zu dem Bekanntenkreise der Werblingen, welche gekommen waren, um dessen Rath über die zu veräußernden Kunstgegenstände zu vernehmen. Auch dies mußte der Lord als zweifellos annehmen. So machte er sich denn darauf gefaßt, diese vielgesuchten Portraits zu ihrem vollen Werthe, wenn nicht unter Konkurrenz von Instituten erwerben zu müssen. Er sprach sich dahingehend kurz Mr. Macready gegenüber aus. „Mylord“, sagte dieser, „wir haben allerdings eine Bitte und eine Vöschschaft. Herr Erich Winkler soll dem Lord zu allen Stücken seiner Sammlung das Vorkaufsrecht gewähren.“

„Wenigstens auf die Belaguer“, fügte der Lord ängstlich, fast flehentlich hinzu.

Frau von Werblingen traute ihren Ohren nicht, als sie den Namen des berühmten spanischen Malers vernahm. Sie wußte von einer Reihe außerordlicher Portraits, welche, wie sie annahm, vor Zeiten die Alpengalerie derer von Thun geschmückt hatten, und welche aus irgend einem Grunde aus den Rahmen geschnitten und verborgen worden waren, mutmaßlich, um sie vor den Händen der Franzosen zu sichern.

Waren das Belaguer und dergleichen Meisterwerke? Sie hatte dieselben kaum eines Blickes gewürdigt.

Aber Frau von Werblingen begriff die Situation. Sie verrieth nichts von ihrer Unkenntniß. Während Martha mit Herrn Werner beschiäftigt war und diesen über Franzö's Verbleib befragte, endlich sogar ohne Weiteres himansetzte, um Franzö zu umarmen, welche bereits benachrichtigt, ihr im Nebenzimmer entgegentrat, unterhielt sich Marthas Mutter noch einige Zeit mit den englischen Herren und ver sprach dem Lord, dahin zu wirken, daß Erich sich auf ausschließliche Verhandlungen mit ihm einzuweisen beschränkte.

Freitaglicher Landtag.

(Bericht der Hallischen Zeitung.)

Verrennhaus.

7. Sitzung vom 27. Februar, Vormittags 11 Uhr.

Der Landtag beginnt mit der Besprechung der 4/5. proz. Konsolidierten Staatsanleihe...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel theilt die Ansicht des Vorredners mit...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Der Herr Reichsminister v. Schlegel erklärt sich im Allgemeinen für die Vorlage...

Am Stadtymnasium fand das mündliche Abiturientenexamen am 24. und 25. d. M. unter Vorsitz des Herrn Prof. Schürhals...

Der vorliegende Etat der katholischen Schule von 1885/86 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 8560 M. Die Schule wird zur Zeit von 141 Kindern (88 Familien) besucht...

Donnerstag Abend fand in den festlich geschmückten Räumen des Hotels am Kronprinzen ein großes Winterfest des Halle in Höhe von hoher Blüte...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Am Sonntag Abend fand in der Aula des Gymnasiums ein großes Winterfest des Halle...

Abgeordnetenhaus.

29. Besprechung vom 27. Februar, Vormittags 10 Uhr.

Die Besprechung des Entwurfs der Reichsministerien...

Halle, den 28. Februar.

Der Abdruck unserer Lokal-Kadenzien ist nur in vollständiger Quellensgabe gestattet.

Die Besprechung des Entwurfs der Reichsministerien...

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 2. März c., Nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Bewilligung der Kosten für Überlegung der Thor-einfahrt des Hauses G. Steinstraße Nr. 20; 2. Nachträgliche Bewilligung der von den Kosten für Einrichtung der gewerblichen Zeichenschule getragenen 40 Mark; 3. Sachkundige-Bewilligung für den Steinweg; 4. Nachbemilligung von Betriebskosten für die Sandgrube am Goldberg; 5. Interpellation in Betreff der beim Bau des neuen Theaters beabsichtigten Anlage der elektrischen Beleuchtung; 6. Bericht der Petitions-Kommission in Betreff der Petition Reumann; 7. Annahme eines Beschlusses gegen Übernahme der Unterhaltung eines Erbgrabschusses; 8. Mitteilung der Verhandlungen über den vorzeitigen Abdruck eines Regulativs seitens einer hiesigen Zeitung. Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Weinst.

Vus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

(Der Abdruck anderer Original-Veröffentlichungen ist nur mit Zustimmung gestattet.)

Stuttgart, den 27. Febr. (Feuer) — Bismardspende — Ernennung. In dem Comtoir der Rohproductenhandlung von Fr. Lange am Entenmarkt bemerken man gestern in seiner Vorlesung Feuer, das wegen mangelnden Zuglages von Luft erlosch und das ganze Haus mit Rauch erfüllte. Glücklicherweise wurde die im oberen Stockwerk des Hauses schlafende Familie

Vertical text on the left margin, likely a page number or reference.

Stück je nach Qualität 141-150, feinstes 153 - 163. - Weizen...

Zanderbericht der Magdeburger Börse vom 27. Februar 1886.

Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Roggen) and their prices.

Marktblatt.

Magdeburg, 27. Februar. Weizen 153-163, Roggen 148-158, Haub...

Amst. 27. Feb. Juni-Juli - 100, Juli-August - 100, August-September - 100...

Viermonatsberichte.

London, den 27. Februar. (Anfangsbericht.) Fremde...

Viermonatsberichte.

Berlin, 27. Februar. Die heutige Fonds- und Aktienbörse...

leise höher (+) und bleibt von inländischen Eisenbahnprioritäten...

Wasserkraft der Saale bei Halle am 27. Februar. Schiffs...

Deutsche Eisenw. 27. Februar.

Das barometrische Maximum, welches gestern über West...

Telegraphische Depeschen.

Berlin, den 28. Februar 8 Uhr 56 Minuten Vormittags...

Familien-Nachrichten.

Der 'Vereinigung' entnommen: Verlobt: Frau Martha Nöcker mit Hrn. Pastor Heint...

Farbige seidene Surah, Satin mer...

veilleux, Atlas, Damast, Seidenrispe und Tafette Nr. 20 Pf. per Meter...

Industrielle Gesellschaften.

Einzelne (1883/84) 25,000, 100,000, 150,000, 200,000...

Berliner Börse v. 27. Februar.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and their prices.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and their prices.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway stocks and their prices.

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

Table listing railway priority stocks.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority obligations.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority obligations.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit bank stocks.

Hypothekendar-Aktien.

Table listing mortgage stocks.

Hypothekendar-Certifikate.

Table listing mortgage certificates.

U. Füttinggesellschaften.

Table listing insurance companies.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money.

Umrechnungs-Course.

Table listing exchange rates.

Leipziger Börse v. 27. Februar.

Table listing the Leipzig stock exchange results.

Wachsel.

Table listing exchange rates for various locations.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money.

Umrechnungs-Course.

Table listing exchange rates.

Leipziger Börse v. 27. Februar.

Table listing the Leipzig stock exchange results.

Bekanntmachung.

In öffentlicher Submission sollen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung in der neuen Kaserne, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, verdingen werden:

1. die Fuhrleistungen für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1885/86
 - am **Dienstag den 3. März c. Vormittags 9 Uhr.**
 2. Die Abfuhr des Latrinabüschels, sowie des Mülls und der Asche aus den hiesigen Garnison-Anstalten pro 1885/86
 - am **Dienstag den 3. März c. Vormittags 10 Uhr.**
 3. Die Reinigung der Schornsteine und ruffischen Röhren in den hiesigen Garnison-Anstalten pro 1885/86
 - am **Dienstag den 3. März c. Vormittags 11 Uhr.**
- Verseigte und mit entsprechendem Aufschritt versehenen Offerten sind bis zur Eröffnung der obigen Termine einzusenden.
Halle a/S., den 6. Februar 1885. [1009]
Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zum Umbau des Daches des Flügels C hiesiger Strafanstalt sollen Material-Lieferungen, sowie Arbeiten für Einrichtung und Aufstellung des Dachstuhles in öffentlicher Submission vergeben werden, wozu

- auf **Sonabend den 14. März d. Js. Vormittags 10 Uhr** im Anstalts-Bureau Termin anberaumt wird.
Des Bezugsbuch der zu liefernden Materialien, die Lieferungs-Bedingungen und die Zeichnungen liegen zur Einsicht bereit.
Die Offerten müssen die Aufschrift „Submission auf Bau-Materialien“ und die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß dem Effekten der Lieferungs-Bedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.
Lichterburg, den 19. Februar 1885. [2153]
Die Strafanstalts-Direction.

Bekanntmachung.

In dem Drie Letzin tritt am 1. März d. J. eine Postkutschstelle in Wrisfenstein.
Die Verwaltung derselben ist dem Kaufmann und Bädermeister Herrn **Albert Brandt** dolebit übertragen. [2445]
Halle a/S., den 27. Februar 1885.
Königliches Postamt 1.
Wittenberg.

Eisenbahndirectionsbezirk Magdeburg.

Die Lieferung von 7500 ehm Oberbaukasten für die Bahnhofsstraße Nr. 10 bis Leipzig soll vergeben werden. Die Aufseherung muß so erfolgen, daß directes Verladen auf Eisenbahnmaggen vom Lagerplatz aus möglich ist. Der Termin zur Einreichung von Offerten ist am **Dienstag den 10. März c. Vormittags 11 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion anberaumt. Die allgemeinen und speciellen Bedingungen nebst Offertformular können gegen Einsendung von 70 S. bezogen werden.
Halle a/S., den 21. Februar 1885. [2246]
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion
(Cöthen-Leipzig.)

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Landsberg auf den Namen des Müllers **Albert Streaber** zu Landsberg eingetragenen Grundstücke und zwar:

1. Band III. Blatt Nr. 111. eine am Topfmarkt Nr. 167 belegene Grundbesitzung nebst einer Mühlenberg Nr. 165 belegenen Bodenschicht mit Hof und Zubehör,
2. Band VI. Blatt 181, ein Wohnhaus mit Zubehör, Mühlgasse Nr. 180 und eine Windmühlensbesitzung Mühlgasse Nr. 164 mit Zubehör,

am **9. Mai 1885 Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, — Zimmer Nr. 31, — versteigert werden. Die Grundstücke zu 1 sind mit 444 M. Reinertrag und einer Fläche von 10 ar 50 qm zur Grundsteuer und mit 198.00 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, die Grundstücke zu 2 mit 248 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Nachgebühren und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei — Zimmer Nr. 29 — eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erstseher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berechtigenden Ansprüche in Frage zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanpruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **11. Mai 1885 Vormitt. 11 Uhr** an Gerichtsstelle, verkündet werden. [2413]
Halle a/S., den 21. Februar 1885.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Solz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Schwenditz** auf dem Unterforste **Döhlen** sollen

- I. Donnerstag den 5. März 10 Uhr** im **Jagen 71**
circa 120 rm feierne Kloben und Knäpfe
" 350 rm Braum Keig
" 30 Kiefern-Baumstämme mit 260 fm.
II. Montag den 9. März 10 Uhr im **Jagen 58**
circa 350 Kiefern-Baumstämme mit 280 fm
öffentlich versteigert werden.
Kaufwillige wollen sich zur obenerwähnten Zeit auf der **Solz-münder Gasse** einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schwenditz, am 25. Februar 1885. [2351]
Königliche Oberförsterei.

DR. KOCH'S FLEISCH-PEPTON
Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde



von vorzüglicher Wirkung bei allen Fällen, in denen es sich um eine schnelle und ansehnliche Ernährung handelt, daselbst bildet aus diesem Grunde nicht allein für Kranke, sondern für Blutmangel — sondern auch für Gesunde ein vorzügliches Nähr- und Genussmittel. Ganz besonders eignet es sich für Alle, die an gestörter Verdauung leiden, Magenschwäche leiden, bei manchen Krankheiten und Schwächen Zuständen beruht es eine rasche Kräftigung, weil seine Assimilierung durch den Organismus nicht wie bei anderen Nährmitteln erst einer vorhergehenden oft langwierigen Verdauungs-Process erfordert.
Bei seinem großen Nährwerth, seiner raschen Assimilierung, seinem Wohlgeschmacke, seiner Haltbarkeit und seinem kleinen Volumen ist das Fleisch-Pepton von **Dr. Koch's** vornehmlich für Touristen, auf allen Reisen (namentlich See-Reisen) von großem Werthe.
Das Nähere ist aus der im Verlage von **Max Cohen & Sohn** in Bonn erschienenen wissenschaftlichen Abhandlung von **Dr. Koch's** Pepton (S. 1) und aus jeder Verpackung begleitenden Prospektur zu ersehen.
Vorräthig in den Apotheken.
General-Vertreter für Deutschland, Skandinavien u. Dänemark:
E. T. PEARSON, Hamburg.

Schering's Pepsin-Essenz, nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin. Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverengung, die Folgen übermäßigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 M. 50 S. und 2 M.

Schering's reines Malzextract.
Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Haasmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 4 M. 0.75.

Schering's Malzextract mit Eisen.
Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. Preis per Flasche 1 M. 1.00.

Schering's Malzextract mit Kalk.
Schwächlichen Kindern, namentlich solchen, welche an sogenannter „englischer Krankheit“ (Rachitis) leiden, zu empfehlen. Preis per Flasche 1 M. 1.00. [21]

Drogen, Chemicalien, deutsche und ausländische Specialitäten empfiehlt **Schering's Grüne Apotheke in Berlin, N., Chausseest. 19.**
Niederlagen in **Halle a/S.** in allen Apotheken.

Anerkennung.
Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres **rheinischen Trauben-Brust-Honigs***) zu 3 Mark, welcher sich in meiner Familie bei Halsleiden, Husten etc. stets bewährt hat, schicken zu wollen. [2426]
Schloß Theres bei Obertheres in Bayern.
Carl Freih. von Dittfurth, Hauptmann a. D.
*) Der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten **W. H. Zidenheimer** in Mainz direct bezogen, ist per Flasche à 1, 1 1/2 u. 3 M. käuflich in **Halle a/S.** bei den Herren **Helmbold & Co. Schiffstraße: C. Apel, Breyna: Th. Sachtler. Schenditz: Gebrüder Kleeberg.**

Nur ächt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht (Malz-Extract u. Caramellen)
v. L. Pietsch & Co., Breslau.
Meine Herren!
Mr. Gladstone beauftragt mich Ihnen für die Mittel **Huste-Nicht** gegen seine Erkrankung, die Sie ihm gefandt haben, zu danken, mit der Versicherung, daß er deren Güte zu würdigen weiß. Er hofft bald wieder gesund zu sein.
E. W. Hamilton, Privatsecretär Sr. Excellenz des engl. Premierministers **Mr. St. G. Gladstone.**
*) Extract à Flasche 1 M. 1.75 u. 2.50. Caramellen à Buntel 30 und 50 S. — Zu haben in **Halle bei M. Walts-gott, gr. Ulrichstraße 29, in Landsberg bei Paul Weber.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt litte-dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 S. bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.**

Vieh-Verkauf.
Auf der Domäne **Schwomsal** bei Döhlen stehen mehrere hochtragende und frischmelkende junge Kühe resp. **Ferien zum Verkauf.** Die Herde ist 1877 aus Ostfriesland importirt und rein weidungsfähig.
Zuchtpriucip: Hoher Milchtrag, verbunden mit entsprechender Körperform.
Nach können dafelbst ein Paar sehr schwere, 5 und 6 Jahre alte, nicht fette **Zugochsen** abgegeben werden. [2340]

Ein Gartengrundstück in **Freuburg a/L.** an guter Lage mit edlen Bäumen, Brunnen, Boden gut ca. 1 Morgen groß, ist Veränderungshalber billig zu verkaufen. Anfragen zu richten [2149]
Freuburg a/L., Markt 5 I. Tr.

Solz-Auction.
Auf dem Rittergut **Dieskau** sollen **Montag den 2. März Vorm. 10 Uhr** circa 100 Haufen Kappeln- und Weiden-Nadelholz, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen, meistbietend verkauft werden.
Freitag den 6. März von Nachmittag 2 1/2 Uhr ab sollen ca. 120 Stück **hochsette Schafe** in Posten von 5 Stück auf dem Rittergut **Wetzendorf** meistbietend verkauft werden. **Bedingungen im Termine!** [2357]
Die Gutsverwaltung.
Rittergut Schloß Wedra.
Ein älteres Reitpferd (Welterpferd), auch einjährig gefahren, ist billig zu verkaufen. **Nittz. Neuhans b/Deitzsch.** [2148]

Frische gute **Rahm** als Kinder-milch ärztlich empfohlen à Liter 20 S. wird alle Vormittag von außerhalb gefandt. Alles Nähere zu erfragen: gr. Estrinr. 29 im **Wollwaarengeschäft.** [2485]

Sou bereidigten Chemikern gepriiht und als vorzüglich haltend anerkannt.
Medicinal-Ungarweine,
à ganze Flasche 1 M. 40 Pf., 1/2 Maß und Weißweine von 90 Pf. an.
Bei Abnahme von 12 Flaschen 1 Flasche gratis, empfiehlt die **Ungarweinhandlung** **Gustav Spinner,**
Halle a/S.,
gr. Mansstraße 8.
Bestellungen werden prompt effectuirt, Preis-Verzeichnisse franco zugestellt.

Lebertran
empfehlit in bester Qualität 13587] **M. Walts-gott.**

Tockayer-Wein,
sowie alten **Sherry, Malaga** und **Portwein** zur Stärkung für Kinder und Reconvalescenten hält in vorzüglicher Qualität empfohlen 590] **M. Walts-gott.**

Meine so beliebt gemordene **Toilettenabfall-** und feinste **Glycerinseife** à Fld. 60 Hüften- und 70 S. halte stets auf Lager. [12050]
M. Walts-gott.

Farben
in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Wähe wie neu zu färben, empfiehlt **M. Walts-gott.**

Schwämme
aller Art empfiehlt in großer Auswahl **M. Walts-gott.**

Diamantkitt [592 für Porzellan, Glas, Alabaster etc. empfiehlt **M. Walts-gott.**

Birken-Theer-Seife,
ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die häufigen Hautausschläge, Jucken, Miteiser, Scropepin, Flechten, sowie gegen fropde, trockne, un gelbe Haut à Fld. 50 Pf., zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstraße 39.** In **Wözein** bei **Fr. Radloff.** [108]

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Radlaue'schen Hühneraugenmittel** aus der **Rothen Apotheke** in **Posen** sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Fläschchen und Pinsel = 60 Pf.
Depot in Halle a. S. in der **Löwenapotheke, Engel- und Adlerapotheke, Apotheker Kolbe** und **M. Walts-gott, Droguerie.** [2422]

Peru-Guano No. 1
7 und 9 1/2 Deutsches Fabritat in Qualität der holländischen Waare mindestens gleichkommend, offeriren wir zu **M. 9.80** pro Ctr. franco Station.
Ohlenhoff'sche Original-Waare (**Sähhorn-Markte**), welche allein die Garantie der **Reinheit** bietet, zu billigen Preisen. [2421]

Quirl & Plate
Magdeburg.

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt und des Molkeerzinsinstitutes Raben bei Calendorf in Mecklenburg-Schwerin im Jahre 1883.

Referent Dr. A. Morgen.

Allgemeine Mittheilungen über die Organisation dieses Instituts, welches durch die rastlose, der Praxis in gleichem Maße wie der Wissenschaft gewidmete Thätigkeit seines Leiters, des Professor Fleischmann, in erfreulicher Weise mit jedem Jahr mehr emporblüht, haben wir bereits in unserem Referat über den Thätigkeitsbericht des Jahres 1882, welches wir in Nummer 240 dieses Blattes veröffentlicht, gebracht. Indem wir hierauf verweisen, gehen wir heute nur näher ein auf die im Jahre 1883 in Raben ausgeführten Untersuchungen, über welche Professor Fleischmann in dem in diesem Sommer im Verlag von S. G. Tiedemann Nachfolger in Nordost erschienenen Bericht „Ueber die Wirksamkeit der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt und des Molkeerzinsinstitutes Raben im Jahre 1883“ Mittheilung macht. Wir referiren an der Hand dieses Berichtes im Nachfolgenden hauptsächlich über diejenigen Arbeiten, welche für die Praxis der landwirthschaftlichen von hervorragendem Interesse sind; die rein wissenschaftlichen Untersuchungen dagegen werden wir nur kurz berühren.

Der Bericht geht zunächst Aufschluss über den Besuch des Instituts im Jahre 1883. In den früheren Jahren, so waren auch in diesem die 6 Wochenstunden fest, so daß, da der Kursus 6 Monate dauert, also 12 Wochen während des Jahres sich in Raben befindet. Sehr groß war die Frequenz durch die Hospitanten, deren Zahl sich auf 52 belief. Wir finden unter ihnen fast alle Gebiete Deutschlands in sehr ansehnlichem Maße, aber auch das Ausland vertreten. An der Zeit vom 16. bis 20. Juli betheiligte sich das Institut bei der in Jertz abgehaltenen Ausstellung. Es wurde zu diesem Zweck der Molkeerzinsinstruktur 6 Wochenmann nach Jertz geschickt, um dort während der Ausstellung die Fabrication von Käsen nach Schweizer und Holländer Art vorzuführen. Eine auf Veranlassung des Herrn Landrath Graf von Schlieffen angelegte, bis in das kleinste vollständige Collection der zur Käsebereitung notwendigen Geräthschaften wurde ebenfalls nach Jertz geschickt. Auch Professor Fleischmann besuchte die Ausstellung, um einmal die Ausstellung der erwiderten Apparats und das Arbeiten mit denselben zu kontrolliren, andererseits durch eigene Anschauung sich über den Zustand der englischen Milchwirthschaft zu informieren. In einem der Thätigkeitsberichte zugewandten Anfang hat Fleischmann ausführlich über seine während der Ausstellung gemachten Erfahrungen berichtet. Er jagt in diesem Bericht, „in welchen näher einzugehen wir der Raum hier nicht gestattet, da er London nach einem zehnjährigen Aufenthalt reich an neuen ebenso interessanten, als belehrenden Einbrüchen und mit sympathischen Gesäßen für manche in England bestehende Einrichtungen verlassen habe.“

Aus den geschäftlichen Mittheilungen des Berichtes führen wir noch an, daß die Milchsorte der Großherzogthümer Mecklenburg die dem Institute bisher gewöhnlich Geldeuschiffe aus für die 3 folgenden Jahre 1884—86 einschließlich wiederum zu bewilligen einstimmig beschloß.

Wir gehen nun über zu den Arbeiten der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt. Es sind hier im Jahre 1883 54 mehr oder weniger umfangreiche Untersuchungen angeführt, von denen wir hier die für die Praxis wichtigsten näher besprechen wollen.

I. Untersuchungen über die Zusammenfassung der Milch der Rabener Herde im Laufe der Jahreszeiten und unter den wechselnden Bedingungen der Fütterung der Kühe.

Es wurde zu diesem Zweck wöchentlich einmal eine Durchschnitsprobe der Morgen- und Abendmilch auf ihren Gehalt an Trodensubstanz und Fett, sowie auf ihr spezifisches Gewicht und Reaktion untersucht. Im Jahre 1883 gelangte die Milch von 104 Kühen, von denen 85 milchend und 19 trocken waren, in die Molkelei. Die Saisonperiode dauerte 291 Tage. Von einem mittleren Lebendgewicht von 479,53 kg betrug die bei der Kuh durchschnittlich pro Jahr gelieferte Milch mit Ausschluß der von den Zuchtställen verzehrt 2208,08 kg oder das 4, 6 fache des Lebendgewichts. Während der Fütterung erhielten die Kühe von 1. Januar bis 23. Mai pro Tag und Stück 6 Pfund Stroh, 6 Pfund Weizen, 10 Pfund Sommerfroh, 2 Pfund Erbsen, 2 Pfund Weizenkleie und bis zum 4. März 20 Pfund Runkelrüben, von da ab an Stelle der Runkelrüben 2 Pfund Roggenstroh.

Vom 9. October bis 31. December wurden verzeichnet 6 Pfund Stroh, 6 Pfund Weizen, 5 Pfund Sommerfroh, 5 Pfund Hafer (aus 1/2 Aese- und Weizen) und 1/2 Winterfroh und Hafer (aus 1/2 Aese- und Weizen), 2 Pfund Weizenkleie und 20 Pfund Runkelrüben. Während der Zeit vom 23. Mai bis 9. October blieb das Vieh Tag und Nacht auf der Standsplatz. Die Probekühe, welche zur Untersuchung bestimmten Milch geschaf stets in der Weise, daß auf je 100 kg Milch nach sorgfältigstem Durchmischen dem Sammelgefäß eine bestimmte Anzahl Kubikcentimeter Milch entnommen wurde. In einer Tabelle finden wir die Resultate der wöchentlichen Milchuntersuchung, sowie Angaben über die durchschnittliche Milchmenge pro Kuh und über das pro Tag insgesamt erhaltene Milchquantum. Aus diesen Zahlen ist in ein r zweites Tabelle die durch Rechnung gewonnene Zusammenfassung der Tagesmilch gegeben. Dieselbe war im Mittel des ganzen Jahres die folgende:

Spezifisches Gewicht = 1,0310
Täglicher Milchertrog pro Kuh = 6,561 kg
Gehalt der Milch an Trodensubstanz = 11,933 %
Gehalt der Milch an Fett = 3,261 %

Die Schwankungen des procentischen Gehaltes lagen innerhalb folgender Grenzen:

| | | |
|----------------|-------------------|-------------------|
| 1883. | Morgensmilch | Abendmilch |
| Trodensubstanz | 11,455 bis 12,724 | 11,368 bis 12,804 |
| Fett | 2,896 bis 4,056 | 2,850 bis 4,216 |

Landmilch

| |
|-------------------|
| 11,524 bis 12,767 |
| 2,919 bis 4,142 |

Von Fleischmann und dem Referenten ist vor 2 Jahren eine kleine Arbeit veröffentlicht, welche die Bestimmung des Gehalts der Milch an Fett und Trodensubstanz auf dem Wege der Rechnung zum Gegenstand hatte. Mit Hilfe einer Formel kann man einerseits aus dem spezifischen Gewicht s und dem Fettgehalt a der Milch den procentischen Gehalt an Trodensubstanz t oder umgekehrt aus s und t den Werth von a durch Rechnung finden. Da die mit diesen Formeln erhaltenen Resultate recht brauchbar sind und eine gute Uebersichtlichkeit mit dem analytischen Befund zeigen, so theilen wir dieselben an dieser Stelle mit:

$$t = a \times 1,173 + 2,71 \left(\frac{100 - 100}{s} \right)$$

$$a = t \times 0,852 - 2,31 \left(\frac{100 - 100}{s} \right)$$

Für den praktischen Landwirth wird hauptsächlich die erste Formel für den Trodensubstanzgehalt von Nutzen sein, da es bekanntlich keine Methode giebt, welche es ermöglicht, diese Bestimmung ohne Anwendung einer chemischen Waage auszuführen, während dagegen die Bestimmung des Fettgehaltes in der Milch mit Hilfe des Laktobutrometers oder nach der aräometrischen Methode von Schütz, über welche wir an dieser Stelle bereits ausführliche Mittheilungen gemacht haben, leicht ausführbar ist. Als ein Beispiel für die Brauchbarkeit der Formeln führen wir hier die mit Hilfe derselben ermittelten Werthe für die mittlere Zusammenfassung der Rabener Tagesmilch an. Dieselben betragen $t = 11,982$ und $a = 3,214$. Vergleicht man diese Zahlen mit den oben mitgetheilten analytischen, so ergibt sich für den Trodensubstanzgehalt eine Differenz von $+0,049\%$, für den Fettgehalt eine solche von $-0,047\%$, also Differenzen, welche so gering sind, daß sie noch innerhalb der analytischen Fehlergrenze liegen.

II. Untersuchungen mit dem Separator von De Caval.

Wie in den früheren Jahren, so wurden auch diesmal wieder eingehende Untersuchungen angeführt, welche die Ermittlung der Geleze der Zutrittsgelantmung mit dem Separator von De Caval, dieser von Jahr zu Jahr für die landwirthschaftliche Praxis immer mehr an Bedeutung gewinnenden Entnahmsmethode, zum Gegenstand hatten. Derselben ergaben, daß die seiner Zeit von Fleischmann aufgestellte Formel noch einer Erweiterung bedarf, indem der Fettgehalt der gewonnenen Magermilch nicht allein abhängig ist von der Temperatur der Milch, von der die Trommel in der Stunde passirenden Milchmenge und von der Rotationsgeschwindigkeit der Trommel, sondern weiter noch beeinflusst wird von dem Fettgehalt der zu entnehmenden Milch, sowie von spezifischen Eigenschaften der letzteren.

Wir führen hier gleich das Resultat von Versuchen an, welche mit einem De Caval'schen Separator neuester Konstruktion (Trommel 0 m Einfaß) zur Kontrolle der Leistung desselben angeführt wurden. Derselbe entnahmte dieser Separator in der Stunde 316 kg Milch und zwar bei 26,07 °C. und bei 6854 Umdrehungen in der Minute. Dabei wurden 16,32 % Rahm erhaltend und eine Magermilch gewonnen, welche ein spezifisches Gewicht von 1,0345 und einen Fettgehalt von 0,33 % besaß.

III. Untersuchungen von Magermilch, nach dem Eisverfahren

bei 11- und 23stündiger Aufnahmehöhe gewonnen, ergaben im Mittel von 9 Bestimmungen bei einer Temperatur des Kühlwassers von 5,17 °C. und bei 11,1 °C. Wärme der Luft im Kofal einer Fettgehalt von 1,603 % und ein spez. Gewicht von 1,03386.

IV. Vollständige Analyse von Schläm aus dem Separator von De Caval.

Befänglich lagert sich in der Trommel des Separators ein Schläm an, welcher schon früher in Raben und so auch in diesem Jahr wieder einer vollständigen Analyse unterworfen wurde. 4 berartige Untersuchungen aus den Jahren 80—83 ergaben im Mittel folgende Zusammenfassung des Schlämmes:

| | |
|--|------------|
| Wasser | = 67,318 % |
| Fett | = 1,118 " |
| Proteinstoffe | = 25,899 " |
| Milchzucker und sonstige organische Substanzen | = 2,083 " |
| Asche | = 3,582 " |
| | 100,000 % |

Die Menge des Schlämmes betrug zwischen 0,040 und 0,125 %, von dem Gewicht der Milch, welche den Separator durchströmte. Im Sommer bei Weitzgang wird weniger Schläm absondert als im Winter. Wie aus der Analyse ersichtlich ist, besteht die Trodensubstanz des reinen Schlämmes zum großen Theil aus Fett, und es zeigte auch bei im Wasser aufgeschwemmten Schläm auf Zusatz von Säuren oder Tab doppelte Verhältnisse wie frische Milch. Die dunkle Farbe, überhaupt das unappetitliche Aussehen des Schlämmes rührt davon her, daß derselbe als in der Milch enthaltenen Verunreinigungen, die besonders bei Stallhaltung auftreten, enthält. Es wurden nun auch vollständige Analysen der

Milche des Schlämmes ausgeführt und auf diese Weise war es möglich, von sämmtlichen in der Milch enthaltenen Bestandtheilen festzustellen, wieviel die Milch von einem jeden Bestandtheile durch diese Absonderung des Schlämmes verliert.

Diese Untersuchungen haben ein für die Physiologie der Milch hochinteressantes Resultat ergeben. Es zeigte sich nämlich, daß Proteinstoffe einerseits und Phosphorsäure sowie Calciumoxyd andererseits im frischen Separator-Schlamm in denselben gegenseitigen Verhältnissen stehen wie in der Milch, und dieser Umstand spricht für das Bestehen von intigen festen Beziehungen zwischen den genannten 3 Stoffen zu einander, für die Existenz des Käsestoffes in dem Zustande, in welchem er sich in der Milch befindet, scheint hiernach die Gegenwart bestimmter Mengen von Calciumphosphat durchaus notwendig zu sein. Die Verluste, welche die Milch durch die Absonderung des Schlämmes erleidet, sind, wie uns die Untersuchungen zeigen, nur sehr geringe, denn es gehen von 100 Theilen der Proteinstoffe nur etwa 0,762 und von den Aschbestandtheilen nur 0,478 % in den Schlamm über.

(Schluß folgt.)

Ueber den Ertrag des Hifers als Pferdefutter durch andere Futtermittel.

Die Versuche, das Hauptfuttermittel für das Pferd, den Hafer, durch andere Futtermittel, besonders durch die neueren Kraftfuttermittel, in welchen die Nährstoffe so viel billiger sind als im Hafer, zu erlösen, werden immer zahlreicher, und Praktiker betheiligen sich mit gleichem Eifer und Interesse wie Männer der Wissenschaft an der Lösung dieser Frage. Bei der großen Bedeutung, welche es nicht allein für den praktischen Landwirth, sondern für jeden Pferdebesitzer überhaupt haben muß, wenn es gelang, ein Futtermittel ausfindig zu machen, welches im Stande wäre, den Hafer mehr oder weniger vollständig zu ersetzen, vor diesem aber den Vorzug der größeren Billigkeit hätte, kann es auch nicht minder nehmen, wenn diese Frage das allgemeinste Interesse erregt und immer von Neuem zur Anstellung von Versuchen auffordert. Wir haben an dieser Stelle daher auch schon mehrfach über terartige Versuche referirt, besonders über Versuche, welche den Ertrag des Hifers durch Mais und durch Erntungsstücken zum Gegenstand hatten. Einen neuen und sehr lehrreichen Beitrag zu dieser Frage liefert ein Vortrag, welchen Herr Dyander, Ehrensenator in der Verammlung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Mittelrheins und Delphin am 6. Nov. 84 über das Thema: Welche von den in jüngster Zeit so vielfach angepriesenen Futtermitteln kann den Hafer als Pferdefutter dauernd und vollständig ersetzen? gehalten hat. Bei dem großen und allgemeinen Interesse, welches dieser Vortrag, sowie die in der an denselben sich anschließenden Debatte ausgeprochenen Ansichten bieten, lassen wir denselben nach dem sehrberühmten des genannten Vereins nachstehend dem Wortlaut nach folgen:

Sich bei der Stellung der Frage, theils durch die verschiedenen Versuche gekommen, welche von einigen Pferdebesitzverwaltungen und Militärcomandos mit Mais gemacht wurden, theils durch die interessanten Untersuchungen, welche Professor Kirchner in März und Mai dieses Jahres veröffentlicht hat. Die erhöhten Haferpreise des Frühjahres, eine Folge der vorjährigen schlechten Haferernte, sind wohl die zu diesen Versuchen anregenden Faktoren gewesen. Daß es überhaupt möglich ist, Pferde ohne Hafer dauernd leistungsfähig zu erhalten, zeigen der Orient und Westlo, wo Gerste resp. Mais als Pferdefutter eingebr. u. gäbe sind. Bei den hiesigen Versuchen mit Mais zeigte es sich im Allgemeinen, daß der Hafer durch denselben ganz oder theilweise ersetzt werden könnte, da, wo von ten Pferden eine täglich sich gleich bleibende Leistung verlangt wird, (also bei der Pferdebahn), daß er aber entschieden zu verwerfen sei für Pferde, von denen eine plötzlich eintretende, größere Kraftäußerung oder länger anhaltende Anstrengungen gefordert werden; also in erster Linie für Militärpferde und Pferde im landwirthschaftlichen Betriebe. Es läßt sich diese Erscheinung auch leicht erklären, wenn die Entdeckung des Professor Sanson in Orignon auf Wahrheit beruht, wonach in den Haferfüßen ein als Neuenstoffsystem ganz besonders anzuerkennendes, gleichsam alkoholischer Stoff enthalten ist, das sogenannte Aedinin. Ich bemerke hier gleich, daß Sanson das meiste Aedinin, welches also bei der Leistungsfähigkeit des Pferdes ganz entscheidend bedeutend mitwirkt, in den gelben resp. grauen Haferforten, am wenigsten in den weißen gefunden hat, so daß diese Sorten, obgleich im Handel wegen ihrer Farbe bevorzugt, democh nicht den Vorzug nicht verdienen. Ferner ist auch das Aedinin am meisten im frischen Hafer enthalten, wodurch sich wiederum die Fütterungs-Versuche eines Kavalierregiments erklären, welche an 180 Pferden angeführt wurden. Die mit neuem Hafer gefütterten Pferde nämlich bekamen sehr bald ein glattes, schönes Haar, nahmen sämmtlich an Körpergröße zu, und, da der Versuch gerade in die Wanderschaft fiel, konnte außerdem an diesen beobachtet werden, wie gerade diese Thiere größere Anstrengungen leichter ertragen, als alle anderen Pferde. Es ist also nicht nur nicht schädlich, sondern geradezu unrationell, zwei Monate oder länger mit dem Beginn des Fütterens des neuen Haferes zu warten. Dergleichen welche Kollerfütterungen sind bei keinem der 180 Pferde aufgetreten, da man diese Krantheit durch Weizengras von etwas Salz leicht zu vermeiden wußte.

Ein anderer Versuch, für den Hafer Molkeerz oder Kartoffeln zu substituiren, ist jüngst in Potsdam gemacht worden. Derselbe dauerte 30—25 Tage mit Ausnahme derjenigen mit Kartoffeln, bei welchen das Pferd bereits nach 14 Tagen an Stoff zu Grunde ging. Die während dieser

